

# Die Summae confessorum

(sive de casibus conscientiae)

— von ihren Anfängen an bis zu Silvester Prierias —  
(unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bestimmungen über  
den Ablauf)

untersucht von

Dr. Johannes Dietterle,

Leipzig.

(Schluss.)

---

III<sup>1</sup>.

**Die Summae confessorum der zweiten Hälfte des  
15. Jahrhunderts und des 16. Jahrhunderts bis zur  
Silvestrina.**

21.

Die Summa de casibus conscientiae des  
Johannes Tabiensis.

Die beiden zuletzt besprochenen Summen, die Angelica und Rosella, hat sich eine dominikanische Summa zum Muster und zur Grundlage genommen, die 1512 in der compilatio und 1515 für den Druck fertige Summa Tabiena<sup>2</sup>. Sie ist zu gleicher Zeit mit der Silvestrina entstanden, und es ist

---

1) Vgl. Bd. XXIV, S. 353—374. 520—548; Bd. XXV, S. 248—272; Bd. XXVI, S. 59—81. 350—362; Bd. XXVII, S. 70—83. 166—188. 296—310. S. 433—442.

2) Sie war bis zu dem Erscheinen des Bd. XXV, S. 260, Anm. 3 genannten Buches von Kurz lange Zeit so gut wie unbekannt, und es ist das einzige Verdienst dieses Machwerks, wieder an sie erinnert zu haben. Im übrigen sind die von K. wiedergegebenen Stücke gänzlich wertlos. K. kann die wichtigsten Worte in den alten Drucken nicht lesen, geschweige denn die Abkürzungen für die zitierten Autoren. Was ihm nicht paßt und unverständlich ist, läßt er einfach aus.

interessant zu sehen, wie in diesen beiden Summen von zwei Dominikanern der eine (Joh. Tabiensis) die beiden bedeutendsten franziskanischen Summen seiner Arbeit als mustergültig zugrunde legt, indes der andere (Silvester) die seinige ausdrücklich in Opposition gegen dieselben geschrieben hat. Die Silvestrina ist, wie die unten angeführte Schlußbemerkung der Tabiena selbst zeigt, etwas früher im Drucke fertiggestellt gewesen. Trotzdem behandeln wir sie vor derselben, einmal wegen ihrer Stellung zur Rosella und Angelica, und sodann räumen wir in unserer Behandlung der Silvestrina den abschließenden Platz ein, weil sie tatsächlich „mit ihren zahlreichen Ausgaben in die neue Zeit hineinreicht“<sup>1</sup> und wohl mit die hauptsächlichste Ursache ist, daß die Tabiena in der Folgezeit nicht die Rolle spielt, die ihr zugefallen wäre, wenn das Werk des einflußreichen Silvester Prierias nicht erschienen wäre. Daß die beiden gleichzeitig schreibenden Verfasser desselben Ordens sich gegenseitig nicht haben benützen können, macht ihre Nebeneinanderstellung gewiß um so interessanter.

Der Verfasser der Tabiena ist Johannes Cagnazzo aus Tabia, einem Orte an der ligurischen Küste. Sein Geburtsjahr steht nicht fest. Gestorben ist er 1521 zu Bologna, woselbst er die meiste Zeit seines Lebens zugebracht hat.

Possewin nennt nur seinen Namen, Johannes Tabiensis, und gibt eine kurze Notiz über die Lage seines Heimatortes.

Ausführlicher berichtet über sein Leben Echard tom. II, pag. 47, unter Hinweis auf die zahlreichen Biographen dieses Mannes<sup>2</sup>. Er nennt den eigentlichen Namen desselben (Cagnatius und Cognatius) und erwähnt, daß in Taggia

---

1) Vgl. den Art. „Kasuistik“ in dem Kirchenlex. von Wetzer und Welte, 3. Aufl.

2) Der hauptsächlichste: Leander (fol. 151<sup>b</sup> und auch in seiner *Descriptio Italiae* fol. 10\*), ferner von Dominikanern: Lusitanus, Gozzeus, Pius, Fernandez, Altamura (ad 1523), Roverta (ad 1532). Sie haben zumeist eine falsche Angabe des Todesjahres. Von anderen: Miräus, Ubertus Foglietta (i. s. *clarorum Ligurum elogiis*), Shillinus (im *theatrum litteratorum*), Abbas Justinianus, Oldoinus.

(Tabia) das Geschlecht der Cagnazzi noch 1678 ansässig war. Auch der Name des Vaters des Johannes ist überliefert, es war Julianus Cagnazzo.

Joh. Tabiensis war seiner Zeit als ein hervorragender, im kanonischen Rechte wohlbekannter Theolog bekannt. (Trithemius nennt ihn gleichwohl nicht.) Zweimal war er Vorsteher des dominikanischen Studium generale zu Bologna und von 1495 bis 1513 Generalinquisitor. Als besonders bemerkenswert wird von ihm berichtet, daß er mehrere Male nach Rom berufen wurde, wo es ihm gelang, die Ketzer, mit deren Widerlegung sich etliche andere viri eruditi vergeblich abmühten, gründlich abzuführen.

Aus den einleitenden Abschnitten seiner Summa selbst, in denen er als *sacrae theologiae professor* bezeichnet wird, geht hervor, daß er sich der besonderen Gunst des Kardinals Cajetan, dem er sein Werk widmete, erfreut haben muß und daß er bereits in jungen Jahren seine besondere Aufmerksamkeit den *casus conscientiae* gewidmet hat; auch dies, daß er bis 1512 Prior des *conventus Januensis* war. Fabricius (a. a. O. IV, 434) bringt über ihn nur das, was er in Echards Darstellung gefunden hat.

Die Abfassungszeit der Summa läßt sich ganz genau bestimmen (siehe unten die Beschreibung derselben). Sie war im Januar 1515 druckfertig. Possewin zitiert sie als *Summa casuum conscientiae* und sagt, daß die „Tabiena“ von gelehrten Leuten die Bezeichnung „*Summa summarum*“ erhalten habe. Er kennt nur eine Ausgabe, die angeblich „vermehrte und verbesserte“ Auflage Venetiis apud haeredes Melchioris Sessae 1569.

Echard gibt die richtige Notiz, daß die „*Summa summarum Tabiena*“ 1515 zu Bologna in erster Auflage erschien und daß sie daselbst wieder als „*Summa Summarum de casibus conscientiae, quae reformata dicitur*“, unter Zugrundelegung der Originalhandschrift bei Benedict Hector 1520 (4<sup>o</sup>) aufgelegt wurde, ferner Venetiis 1569 (bei Hieronymus Scotus) *ibid.* 1580 u. ö., endlich noch Venetiis 1602 (bei den Haered. Melch. Sessae). Über den Verbleib des Manuskriptes wird nichts berichtet. Die Angaben über die

Drucke hat Fabricius richtig von Echard entlehnt, aber durch die Angabe der verschiedenen Titel sich verleiten lassen, daraus sowohl eine Summa casuum conscientiae als eine Summa summarum zu machen.

Uns liegt für die nachfolgende Beschreibung eine Ausgabe vom Jahre 1519 aus der Bologneser Druckerei des Benedict Hector vor.

Titelblatt: *Summa Summarum quae Tabiena dicitur.*

Rückseite und fol. 2: Die Widmung an Cajetan in sehr schwülstiger Redeform. Cajetan wird als das monile fulgentissimum des Ord. Praed. gepriesen. Über Veranlassung und Zweck seiner Arbeit spricht sich der Verfasser hier folgendermaßen aus: ... *ad recte beateque vivendum | quod opta nostra beatitudo exquirat: nil accomodatius reperiri potest: quam ea noscere | quibus virtutes amplexatur | et vicia animus declinat | Quae nimium omnia ad eam spectant disciplinam quae divinum | Pontificiumque ius enodat et absoluat. Ea propter plurimis huiusce facultatis doctoribus perlectis | et adversis sibi invicem sententiis intellectis: tandem non in scirpo nodum quaerens sed studentium utilitati magis consulens ad maiorem difficultium quaestionum absolutionem opus: quod trito nomine summa appellari solet | confeci. An vero voluntatis meae propositum assecutus fuerim | illorum iudicio relinquam: quorum animo absens invidia extiterit. Verum tamen si quas opiniones quandoque refello | non ut auctores contemptui habeatur: sed potius | quo veritas (et hoc praecipue) clareat exactius quaero. Illi namque veritati scrupulosiori linea insudandum arbitror: qua neglecta salutis discrimen Christigenis patescit: cognita vero et parta | illius facile potiores efficiuntur. Per plures itaque annos non modico labore elucubratum opus: incudi litterariae tradere decernens ...*

Fol. 2<sup>b</sup>: in 10 Distichen. Fratris Nicolai Bagnatorii Brixiani in Summam Tab. carmen.

Darauf: *Incipit summa casuum conscientiae quae Tabiena dicitur* usw.

Dann das Prohemium: *Inter alia studia quibus a iuventute mea animum et vitam destinavi precipua mihi semper fuit cura de conscientiae casibus inquirere ... cumque innumeros pene et diffusos libros in hac materia perlegerem | videremque varias in multis doctorum sententias: ut habere mecum quod facile reperirem quodque animo meo diffinitum tenerem | cepi litteris mandare | et sub compendio colligere | ac disponere quae sparsa compereram et in multis sententiam meam diffinire. ... — Er habe gar nicht an eine Editio gedacht, mihi soli laborabam.*

Dem Drängen der Freunde und Ordensbrüder, insbesondere des Thomas Cajetanus und Eustachius de Bononia, habe er endlich nachgegeben und sich zur Herausgabe der Summa entschlossen. Sein Ziel war: die früheren Summen möglichst durch Hinzufügen neuer casus zu ergänzen und die *varias varie sentientium opiniones ad concordiam reducere* usw.

Die Summa ist alphabetisch geordnet. I. Art. *abbas*, der letzte ausgeführte Art. *uxor*. Dann die Verweise betr. *Xristus*, *Ypocrisis*, *Yronia*, *Ystrio*, *Zelus* auf frühere Artikel.

Dann folgen die detaillierten Angaben über Fertigstellung des Werkes und des Druckes <sup>1</sup>.

Fol. 489<sup>b</sup>. Die Unterschriften der Zensoren, dann: *explicit Summa Tabiena cui titulus est Summa summarum: de casibus consc. a proprio originali excerpta: et Bononie impressa in edibus Benedicti Hectoris Bibliopole Bononiensi(s). Anno Domini 1519. Idus Februarij. Leone X. Pont. Max. Regnante.*

Fol. 490. Einige Schlussbemerkungen:

1) Der Verfasser hat der Kürze halber Zugaben weggelassen, wie sie die Rosella und Angelica haben, so die Rubricae, Declarationes, anotationes u. a. Bezüglich derselben verweist er auf die genannten franzisk. Summen, aus denen er viel entlehnt habe.

2) Hinweis darauf, daß gewisse Wiederholungen in den einzelnen Artikeln nicht zu vermeiden waren.

3) Ausdrückliche Betonung des Umstandes, daß er die Silvestrina nicht habe benutzen können, denn im Januar 1515, als er seine Arbeit in den Druck gab, habe er sie noch nicht gesehen. Er hoffe, daß dies bald geschehe und sich Differenzen nicht herausstellen; und wenn dies der Fall sein sollte, so könnten es keine solchen sein, die eine „*discordia*“ bezeichnen, sondern nur solche, die aus einer „*divisio intellectus*“ hervorgingen.

4) Erklärung der Einteilung in Kapitel, Paragraphen usw.

Fol. 490<sup>b</sup>—503 ein Repertorium.

Ein Verzeichnis der benutzten Schriftsteller wird nicht gegeben. Es verlohnt sich nicht, dieselben hier zu nennen.

1) Wegen ihrer Gründlichkeit interessant: *Finita compilatio. 14. Maij 1512. post absolutionem prioratus nostri in conventu Januensi. Finita vero revisio et rescriptio 1514. die 18. Junij: Muriani. Finita tertia visio 1515. die 20. Februarij in die carnis priivi post quam iam impressus fuit tertius quaternus. Finita quarta visio: cum punctuatione et eleuatione litterarum et plena distinctione die tertia Septembris eodem anno Bononie quando iam 18. quaternus fuerat impressus. Finita impressio die. 19. Februarij 1517 Bononie.*

Die bekannteren, welche für eine solche Darstellung in Betracht kommen konnten, sind alle benutzt und in der Summa selbst zitiert.

Die sämtlichen auf den Ablass bezüglichen Fragen behandelt Johannes de Tabia sub litt. indulgentia<sup>1</sup> in 30 Paragraphen. Er zitiert auch hier eine Menge von Autoren, deren Meinungen er mitteilt, aber für seine Person lehnt er sich zumeist an an Felinus Sandeus<sup>2</sup> (zit. als Feli.), auf dessen Sermo de indulgentia er mehrfach verweist. Besondere Rücksicht nimmt er auch hier, wie im übrigen Werke auf Archi. Flo., d. i. Antoninus Archiepiscopus Florentinus (vgl. o. Bd. XXIV, S. 362), mit welchem nicht der ebenfalls oft zitierte Archi. (ohne nähere Bezeichnung) zu verwechseln ist, d. i. Archidiakonus, aber nicht Tancred, sondern der jüngere: Guido de Baysio<sup>3</sup>.

Die Angelica wird in unserem Artikel gar nicht genannt, die Rosella zweimal, am Schlusse des § 15 und des § 23. Die Darlegungen des Joh. Tabiensis über die Indulgenzen zeigen ihn als den Vertreter einer sehr gemäßigten Richtung. Seine Darstellung widerspricht ganz und gar der Annahme, daß auf seiten der Dominikaner durchweg Vertreter der strafferen Ablasstheorie zu suchen seien. Noch vorsichtiger als Angelus de Clavasio geht er den Hauptschwierigkeiten aus dem Wege und vermeidet insbesondere ein gründlicheres Eingehen auf die Frage nach ind. plena, plenior, plenissima, wie sie bei

1) Die Zitate aus der Tabiena gebe ich mit ihrer eigenen Interpunktion, die das Ganze leidlich übersehen läßt. In der Silvestrina ist dies nicht der Fall.

2) Felinus war ein Schüler des Bartholomaeus Bellencinus und des Franciscus Aretinus, geb. 1444, gest. 1503. 1466—1474 Dozent zu Ferrara, dann zu Pisa, Rom, zuletzt Bischof von Lucca. Er muß sich als Rechtslehrer eines ziemlichen Einflusses erfreut haben. Joh. Tab. wird ihn wohl persönlich gekannt haben. Vgl. von Schulte a. a. O. II, 330. 350 ff. Von seinen Schriften für uns hier interessant sein „Sermo de indulgentia“. Vgl. Hain 14325.

3) Aus alter vornehmer bolognesischer Familie, wurde 1296 Archidiakon der Kathedrale zu Bologna, † 1313. Sein bedeutendster Schüler war Joh. Andreae. Er schrieb einen Kommentar zum Lib. VI, auf den sich Joh. Tab. hier bezieht.

Baptista erörtert wird. Auch bei der Frage nach der Bedeutung des Zusatzes *a pena et a culpa* hält er sich nicht lange auf und ebenso nicht bei den für die Toten gespendeten Indulgenzen.

Er geht in einem einleitenden Paragraphen aus von den verschiedenen Erklärungen und Bedeutungen des Wortes „*indulgentia*“. Unter anderem bedeutet es auch *poenae remissio*. In diesem Sinne wird es gewöhnlich von den Doktoren verstanden. Für seine Person schließt Joh. Tab. sich bezüglich der weiteren Erklärung Goffredus, Hostiensis, Joh. Andreae u. a. an, welche von den Indulgenzen sagen: *prosunt prout verba sonant et quo ad deum et quo ad penitentiam hic iniunctam*. An die Spitze der nun folgenden, die Paragraphen 1—14 umfassenden Darstellung stellt er in

§ 1. die dem Felinus entlehnte ausführliche Disposition, die er dann in neun Teilen<sup>1</sup> behandelt: *indulgentia* =

*remissio pene | temporalis | pro peccatis actualibus | penitentium | non remissis in absolutione sacramentali | facta a praelato ecclesie | ex causa rationabili | pro recompensatione | de pena indebita christi et sanctorum. |*

Felinus gebrauche zwar für *remissio* das Wort *donatio*, doch sei dies dasselbe, *remissio* sei der Ausdruck, der dem Standpunkte des Ablafsempfängers, *donatio* der, welcher dem Standpunkte des Ablafsspenders entspricht<sup>2</sup>.

§ 2. Ausführungen zu dem I. Teile der Definition *ind. = remissio pene*. Zunächst legte sich dem Joh. Tab. die Frage nahe, ob sich der Erlass auch auf die *culpa* ausdehnen läßt. Im Anschluß an Thomas antwortet er verneinend. Den *existentibus in mortali peccato* nützt keine Indulgenz. Wenn manche behaupten, daß dieselben wenigstens *ad acquirendam gratiam* helfen, so ist dies nicht richtig. Die *merita*, welche in den Ind. mitgeteilt werden, könnten wohl an sich dazu helfen, werden aber nicht zu diesem Zwecke ausgeteilt, sondern *determinate ad remissionem pene*. Daher haben alle Ind. den Zusatz *contritis et confessis*. (Etwas anderes ist es, wenn eine *communicatio meritorum* zu dem ausdrücklichen Zwecke gegeben wird, einem

1) Von uns durch Striche bezeichnet.

2) *per id quod iste dicit donatio, ille intelligit remissionem et potest dici remissio quantum ad recipientem donatio vero quantum ad dantem.*

solchen Vorteil zu verschaffen. Sie wirkt dann *dispositive*.) In Übereinstimmung mit älteren Autoritäten (z. B. Thomas, Petrus, Ricardus) sagt darum Felinus im Anschluß an Franciscus de Mayronis: *papa non potest dare indulgentiam a pena et a culpa* <sup>1</sup>.

§ 3. Dies legt die Frage nahe, warum denn dann noch überhaupt von *remissio pene et culpe* geredet wird. Tab. antwortet mit Felinus: *talis indulgentia a pena et a culpa numquam* <sup>2</sup> *emanat a curia nec sic debet dici*. Diese Redewendung bezeichnet (da wohl die pena aber nicht die culpa auferlegt wird, letztere also auch nicht erlassen werden kann) eine *abusio vocabuli*. Nach Antoninus Flor. freilich läßt sich dieser Sprachgebrauch rechtfertigen, denn *contritio* und *confessio*, durch die die culpa erlassen wird, müssen ja dem Erwerb der Indulgenz vorhergehen. Aber dann ist der Zusatz *a pena et a culpa* das, was ihn Johannes de Imola nennt (vgl. oben Bd. XXVII, S. 439, Anm. 2): eine *superabundans cautela* <sup>3</sup>.

§ 4. Die Frage, wie es steht, wenn einer eine Indulgenz für eine zukünftige Zeit erwirbt und zur Zeit des Erwerbs *in peccato mortali* ist, beantwortet sich nach Felinus ganz einfach so: Es genügt, daß man zur Zeit, da die Ind. wirksam werden

1) *quia culpa est materia impugnans indulgentie quia non remittitur nisi per contritionem.*

2) Vgl. die ähnliche Wendung bei Franciscus Maronis: *ecclesia numquam utitur illa forma*. Näheres darüber bei Brieger: „Ein Leipziger Professor im Dienste des Baseler Konzils“ in den Beiträgen zur sächs. Kirchengeschichte XVI, 1902 und demselben i. s. Mitteilungen über Franciscus Maronis in der III. Auflage der Realenzyklopädie IX, 86 f.

3) *Secundum tamen d. ar. flo. potest salvari talis locutio. ut remissio culpe referatur ad contritionem et confessionem quae sunt praeambula necessaria ad consequendam indulgentiam. ut patet ex forma. et remissio pene referatur ad effectum indulgentie. Io. vero de Imo in quodam consilio dicit quod illa verba a pena et a culpa videntur in superhabundantem cautellam. quia si non esset a pena et a culpa non esset plenissima indulgentia. sive igitur tunc fiat remissio culpe per contritionem sive praesupponatur praecedere. si debet esse plenissima oportet quod sit remissio ab utroque quod maxime videtur verum quoniam id quod facitur pro indulgentia consequenda relinquit effectum perse. Joh. Tab. versteht also das Zitat des Joh. de Imola anders als Baptista de Salis, aber was dann von seinem Standpunkte aus betrachtet die Unterscheidung zwischen ind. plena und plenissima bedeuten soll, ist nicht klar. Die plenissima bedeutet dann nicht mehr als die plena.*

soll, des pecc. mort. ledig ist, wenn man dies auch noch nicht zur Zeit des Erwerbs der Ind. war<sup>1</sup>. Ebenso entscheidet Antoninus Florentinus. Der Ablafsspender kann die Ind. natürlich auch von der Bedingung abhängig machen, daß einer bereits bei dem Erwerb der Indulg. in gratia sein muß; überhaupt steht es bei ihm, die Zeit hierfür ganz nach seinem Gutdünken zu bestimmen.

§ 5. Die Einschränkung, die der II. Teil der Definition mit dem Worte „*temporalis*“ (scil. poenae) gibt, ist eigentlich selbstverständlich. Nur auf die p. temporalis kann sich die Indulgenz beziehen. Die pena bleibt eine beständige und ewige, solange sie nicht durch die contritio in eine temporalis umgewandelt wird, und dann erst kann die Wirkung der Ind. eintreten<sup>2</sup>.

§ 6. Die III. Bestimmung der Definition *pro peccatis actualibus* gibt Joh. Tab. Veranlassung, hier eine kurze Auseinandersetzung über pecc. originale und actuale zu geben; selbstverständlich kann nur das letztere durch die Indulgenz getilgt werden. Gleichzeitig wird die IV. Bestimmung in der Definition: *penitentibus* (oben: *penitentium*) erklärt unter Hinweis auf § 2.

§ 7. Die weitere V. Bestimmung: *non remissis in absolutione sacramentali* legt die Frage nahe, ob die einfachen Confessoren Indulgenzen gewähren können. Unter Berufung auf zahlreiche Zeugen wird diese Frage in eingehender Erörterung bejaht. Es sind das freilich keine Ind. quae publice fiunt, sondern nur solche in foro penitentiali. Bezüglich derselben ist aber dann auch der Confessor völlig ungebunden betr. ihrer Quantität.

---

1) *Respondeo secundum d. Feli ubi supra quod sufficit ipsum esse sine peccato mortali quando consequitur. non quando impetrat. vel quando incipit vel mediat iter. Idem secundum d. Ar. Flo. de eo qui habet indultum ut possit absolvi in articulo mortis si iciunct per annum: et quando ieiunat est in peccato mortali: consequitur tamen. In tempore igitur in quo consequitur remissionem necesse est esse sine peccato mortali sed non requiritur quando impetrat vel quando facit id per quod consequitur remissionem.*

2) *quia secundum d. Fe. post Lar. (gemeint ist Laurentius de Pinu. Er las zu Bologna seit 1365 über die Dekretalen und war Schüler des Franc. de Zaberellis, bei Tabiensis zitiert „Zab.“. Er lebte von ca. 1335 bis 1417; vgl. Schulte a. a. O., S. 283 ff.) nisi homo doleat: pena remanet perpetua et talibus indulgentia non prodest. sed per contritionem reconciliatur deo: et aboletur culpa (culpa): et pena quae erat perpetua remanet temporalis. recessura in hoc seculo vel in purgatorio: et hec per indulgentiam tollitur. vel pro certo tempore. vel in totum quod ultimum est solius pape.*

§ 8. Weiter führt VI. der Zusatz: *facta a praelato ecclesiae* auf die Frage: Wer Ablafs spenden kann. Diese wird in durchaus herkömmlicher Weise beantwortet, und zu gleicher Zeit Fragen erledigt, wie die, ob der vom Nachfolger eines Bischofs erneuerte Ablafs nun doppelt gelte (Joh. Tab. läßt diese Frage offen), ferner die Frage nach der Wirkung für die *non subditi* usw. Neu ist in dem ganzen Abschnitte nur ein Zusatz am Schlusse, der sich bei keinem der früheren Kasuisten findet: *Item quod concilium generale potest dare plenarias. Sec. Abb.*<sup>1</sup> *in quodam sermone. Item quod capitulum sede vacante non potest dare.*

§ 9 bringt die Darlegung des Gedankens, dafs auch ein Nichtpriester und auch der *existens in peccato mortali* Ablafs spenden können, da dies eine jurisdiktionelle Funktion ist, die nichts mit dem *absolvere in foro penitent.* zu tun hat. (Ganz in Anlehnung an Thomas.)

§ 10. Die VII. Bestimmung der Definition: *ex causa rationabili* führt auf die Darlegung des Thomas<sup>2</sup>, dafs dreierlei vorhanden sein mufs, damit die Ind. Geltung erlangt: 1) *causa rationalis*, 2) *auctoritas dantis* (vgl. die Paragraphen 7. 8. 9), 3) der *status charitatis* beim Empfänger (vgl. die Paragraphen 2—4). [Ist letzterer vorhanden, so bedarf es also keiner satisfactio, die Ind. tritt an ihre Stelle.] Joh. Tab. meint, Tho. habe hinzufügen können 4) *quod faciat id pro quo datur.* Auch sei es beliebter Zusatz der Doktoren: *quod non* (scil. ind.) *debent dari sine magna causa*<sup>3</sup>. Es wird dann erklärt, was man unter *causa rationalis* zu verstehen hat<sup>4</sup>.

§ 11. Keine Ind. darf *pro mere temporali* gespendet werden. Aber wohl nach der ausführlich wiedergegebenen Darstellung des Thomas für *temp. ad spirituale ordinata*. Dann kann auch nicht

1) Tab. meint den Abbas antiquus. Den Abbas modernus zitiert er „Pan.“.

2) Den er hier, wie anderwärts, frei zitiert.

3) *Et hoc secundum d. Feli. in d. tractatu: ne thesaurus ecclesie vilescat.* Übrigens ist dieser tractatus des Felinus nichts anderes als sein Sermo, vgl. o. S. 406.

4) *c. r. est pro recuperatione terrae sancte. pro edificatione ecclesie: pro visitatione corporum sanctorum Rome et similibus. pro reparatione pontium. maxime ubi peregrini in transitu patiebantur periculum. c. quod autem. et ibi Pa. pro defensione fidei: pro his et quae sunt ad laudem Dei ut praedicare et similia. et pro promotione studii.* Dann der Zusatz: *si tamen inordinate remittat ita quod homines quasi pro nihilo ab operibus penitentiae revocentur. peccati faciens tales indulgentias. nihilo minus quis plenam indulgentiam consequitur. hec s. T. vide infra § 17.*

von Simonie die Rede sein. Den Bestimmungen des Genannten fügt Joh. Tab. nur noch hinzu, daß das, was geleistet wird, um die Ind. zu erwerben, das Prädikat *voluntarium* führen müsse, nicht *necessarium*<sup>1</sup>.

§ 12. Es heißt in der Definition VIII.: *pro recompensatione*. Damit kommt man auf die Frage nach dem Effekt der Ind. Es wird zunächst auf das am Anfange der Darstellung Erörterte zurückgewiesen und das Resultat zusammengefaßt: *residuum igitur penarum quas deberet pati vel hic in presenti vita vel in purgatorio pro peccatis actualibus. sive sit sibi imposita a confessore. sive a lege. sive ab iusto iudicio Dei. removetur aliquando totaliter sicut in indulg. plenaria. aliquando in parte secundum alias indulgentias.*

Falsch ist also die Behauptung einiger, die Ind. gelte als Satisfaktion nur *coram deo*, nicht aber *coram ecclesia*, denn man sei trotzdem noch zur Pönitenz verpflichtet, oder die Meinung, es handle sich dabei nur um die *penitentia hic iniuncta*. Natürlich ist auch Joh. Tab. der Ansicht des Thomas, daß man gut tue, trotzdem noch die Pönitenz zu leisten. Sie wirkt als *bonum opus ad augmentum charitatis*.

Daß die *observantia regularis* durch die Ind. nicht beeinträchtigt werden soll, wird in der bekannten Weise begründet. [Vgl. z. B. Astesanus quaest. V, o. Bd. XXVI, S. 360 f. fast wörtlich übereinstimmend.]

§ 13. Es wird erörtert die Frage nach Quantität und Qualität des Effekts. An Thomas anknüpfend untersucht Johannes Tabiena gründlich, ob bei dem Ablasserwerb das *proportionaliter secundum statum suum* berechtigt sei, ferner ob es sich bei den 40 Tagen um *usuales* oder *continui* handelt (Tab. hält letzteres nicht für unbedingt nötig) usw. Er verweist am Schlusse dieses Paragraphen auch darauf, daß Panormitanus in dem Sinne mißverstanden worden sei, daß er die Ind. nicht auf die *pena purgatorii* bezogen haben wolle, sondern bloß auf die *penitentia iniuncta*. Doch rede dieser ausdrücklich so, daß er die letztere mit der ersteren zusammen nenne und zwar in der Weise, daß er sie beide durch ein *non solum sed etiam* verknüpfe.

§ 14. Die Schlußbestimmung IX. der Definition: *de pena indebita christi et sanctorum* führt auf die Beschreibung der Quelle, aus der die Ind. geschöpft werden. Auch diese lehnt sich ganz an die Bestimmungen des Thomas an.

§ 15. Eine feste Norm, wie die *verba indulgentiarum* zu verstehen sind, läßt sich nicht geben. Joh. Tab. gibt nur einige kurze Regeln, die nicht den Anspruch einer genügenden Antwort

1) Wie z. B. *solutio debiti, remissio iniurie*.

machen<sup>1</sup>. Bei der letzten derselben kommt er auf den *totiens-quotiens* Ablauf zu sprechen und verweist hierbei auch auf die Rosella [vgl. daselbst quaest. XII, o. Bd. XXVII, S. 436].

§ 16. Erörterung über die Zuständigkeit der Erzbischöfe und Bischöfe in ihren Diözesen, Geltung eines fremdbischöflichen Ablasses, Zusammentreffen einer erzbischöfl. und bischöfl. Ind.

§ 17. Die notwendigen Erfordernisse zur Erlangung der Indulgenz werden noch einmal zusammenfassend genannt. Es sind die bekannten vier, die wir schon bei Joh. v. Freiburg aufgezählt finden<sup>2</sup>; vgl. ebenda § 180.

Die von Panormitanus aufgeworfene Frage, ob *actualis confessio* unerläßliche Bedingung für den Empfang der Ind. sei, verneint Joh. Tabiensis (im Anschluß an Joh. Andreä und Laurentius): *sufficit contritio cum proposito confitendi tempore determinato ab ecclesia*<sup>3</sup>. Die *actualis* ist natürlich sicherer, namentlich da die Laien oft nicht imstande sind, sich Rechenschaft zu geben, ob sie *vere contriti* sind.

Bei Erledigung der als fünftes Erfordernis bezeichneten *devotio fidei* das Zugeständnis bezüglich der Ind.: *licet enim non habeamus manifesta testimonia ante tempus Gre(gorii). tamen credendum est quod etiam ante fiebat. licet non ita frequenter. quia ante sua tempora raro poterant fieri ita solemnes sicut fit in iubileo et catholici erant magis perfecti et ideo non tantum indigebant*<sup>4</sup>.

---

1) *Quomodo habeant intelligi verba indulgentiarum. Resp. quod difficile esset dare certam doctrinam. sed possunt aliquae regulae assignare. 1<sup>a</sup>. ut inspiciantur verba et communiter dicitur valent quantum sonant... 2<sup>a</sup>. quod dans habeat auctoritatem... 3<sup>a</sup>. quod recipiens sit convenienter dispositus... 4<sup>a</sup>. quod faciat id quod in ipsis continetur: et secundum quod ei convenit facere... 5<sup>a</sup>. quod quando datur indulgentia sic puta a primis vespere usque ad secundas vel usque ad octo dies sic solum semel habetur et si visitaret decies usw.*

2) Joh. Tab. schiebt noch eine 5. Bedingung ein: *quod sit subditus* usw. — und am Schlusse: *quod faciat id pro quo datur* — hier ganz überflüssiger Zusatz.

3) Demgemäß heißen *confessi* in der Forma der Ind. so: *ex quo fuerunt confessi tempore suo determinato ab ecclesia: et habent propositum confitendi . . . . cum indulgentia sit gratia sufficit sic esse confessos in favorem recipientis. bonum tamen esset ut confiterentur actualiter.*

4) Tab. erwähnt hierbei, daß bei Felinus eine ganze Anzahl von Päpsten und juristischen Entscheidungen aufgezählt werde: *quod videatur haereticum dicere quod summus pontifex non possit etc.*

§ 18. Es kann einer für den anderen Ablafs erwerben unter der schon von Thomas beschriebenen Voraussetzung, die er ausführlich wiedergibt. Er schließt mit der Erklärung, daß die Ind., die für einen anderen erworben wird, *per modum suffragii* gilt, wenn dieser *in peccato mortali* ist, aber *per modum indulgentie*, wenn er und der, der den Ablafs erwirbt, *in charitate* sind. So in Übereinstimmung mit den anderen Doktoren: Ricardus <sup>1</sup> und Felinus.

§ 19. Bezüglich des Ablasses für die Verstorbenen beruft sich Joh. Tab. zunächst auch wieder auf die Lehre des Thomas (IV. di. 45. qu. 2<sup>a</sup>. ar. 3 gl. 2<sup>a</sup>.) und antwortet ganz so wie Joh. von Freiburg in seiner qu. 191 <sup>2</sup> in Anlehnung an Hostiensis.

Er fügt hinzu diesen Grund: die Ind. gelten auch für die Verstorbenen, *quia meritum ecclesie est efficacius quam meritum particularis persone* und als dritten, in einer recht eigentümlichen Logik: *quia indulgentie prosunt illis qui sunt de foro ecclesie. sed illi qui sunt in purgatorio sunt de foro ecclesie alias eis suffragia ecclesie non prodessent*; das gilt gegen den ausdrücklichen Einwand anderer Autoritäten. Dem Papst steht wohl nicht die Jurisdiktion über infernum und limbus zu, aber über das purgatorium.

§ 20. Die Ind. gelten auch den Ordensleuten. Die weitere Ausführung hierzu (nach Thomas) entspricht ganz der bei früheren, z. B. bei Astesanus qu. V gegebenen.

§ 21. Die Frage, ob die *vicini ecclesie* und *sacerdotes* die Ind. empfangen, genau so beantwortet wie bei Astes. II, quaest. II, am Anfang. Vgl. auch Tabiena § 14.

§ 22. Joh. Tab. hält eine weitere Erklärung der Worte: *confessis et contritis* für nicht überflüssig. Nachdem er 1<sup>o</sup>. auf § 17 verwiesen, wo die *actualis confessio* als nicht unbedingt nötig bezeichnet wird, sagt er 2<sup>o</sup>. *non requiritur confessio venialium*. Dieser von Felinus vertretenen Ansicht steht die des Anton. Florentinus entgegen <sup>3</sup>. 3<sup>o</sup>. *non requiritur confessio de*

1) Vgl. daselbst bis zu den Worten *in vivos et non in mortuos* z. T. wörtlich so. Das Folgende aber bei Joh. Tab. anders.

2) *quamvis quidam dicant quod prosunt eis per modum suffragii solum: sed de hoc non est ratio*. Joh. Tab. denkt wohl besonders an den Widerspruch des Hostiensis; vgl. Joh. v. Freiburg qu. 191 gegen Ende.

3) *sec. tamen d. Ar. F. requiritur contritio eorum quia si quis acciperet indulgentiam plenariam et haberet aliqua peccata venialia in proposito. ita quod non esset contritus neque in generali neque in speciali. secundum eadem non consequentur indulgentiam illorum venialium*. Doch unterläßt Joh. Tab. nicht hinzuzufügen: *non credo tamen quod impediunt remissionem aliorum*.

*oblitis*<sup>1</sup> (so Felinus). Damit stimmt Anton. Florentinus überein, scheint jedoch nach Joh. Tab. bezüglich der *mortalia oblicita* das Gegenteil festzuhalten, ein Standpunkt, der unserem Kasuisten nicht einleuchtet, denn es handelt sich doch um einen, der *confessus in genere* ist. Ein solcher ist auch nach Thomas in der genannten Beziehung absolviert, *quia confessor absolvit etiam ab oblicitis*.

§ 23 beschäftigt sich mit der *Forma absolutionis*. Es wird da zunächst der Begriff *in articulo mortis* in den Spezialplenarindulgenzen (mit denen besonders Eugen IV. freigebig war) klargemacht. Es ist der *articulus praesumptus*, nicht der *art. verus*. Das zeigt ein Vergleich mit dem Sakrament der letzten Ölung<sup>2</sup>. Anders wenn die Ablafsform ausdrücklich das Gegenteil besagt.

§ 24. Die *Absolutio*<sup>3</sup> *plenaria generalis in articulo mortis*.

§ 25. Bestimmungen über die, welche nicht imstande sind, die Leistung voll zu leisten, die in der Forma gefordert wird.

§ 26. Der Jubiläumsablaß ist nicht verschieden von

1) *dummodo fecerit diligentiam necessariam: et doceat in genere paratus confiteri si posset et oporteret. alias non esset vere contritus.*

2) *sicut . . . . sacramentum exeuntium. debet dari his qui communi estimatione reputantur morituri cum igitur in tali articulo praesumpto absoluitur videtur consequi actum indulgentie usque ad illud tempus. licet postea evadat periculum: et gratia expirat in posterum: fallit quando in forma indulti dicitur. quod consequatur effectum indulgentie. in casu quo moriatur. tunc enim non consequitur effectum si non moritur. nec gratia expirat per illam absolutionem. unde dicat confessor absolvo te si hac vice morieris. Idem dicit si non dicitur hoc in forma et tamen concedens declarat verbo vel scripto sic intendere. Scil. de articulo vero: non praesumpto hec Fe. Idem sequitur Rosella eodem verbo § 24. addens non esse mirum quia tantum valent quantum sonant.*

3) Sie lautet: *Auctoritate domini nostri . . . . concedo et do tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum de quibus ore confessus et corde contritus es: quae non comisisti sub praetextu istius indulgentie: in quantum claves ecclesie se extendunt et bene placitum est in oculis divine maiestatis, in nomine patris et f. et sp. s. amen. Eadem auctoritate do et concedo tibi plenariam remissionem omnium penarum de quibus propter peccata tua es obnoxius et obligatus quantum claves ecclesie se extendunt et restituo te illi puritati in qua fuisti quando fuisti baptizatus: quae quidem plenaria indulgentia sit tibi in augmentum virtutis et gratie et in acquisitionem vite eterne in nomine patris etc.*

jeder anderen Ind. plenaria<sup>1</sup>. (So nach Felinus und Johannes de Anania<sup>2</sup>.)

§ 27. Der Eintritt in einen Orden bringt ebensoviel Indulgenz wie die Reise ins Heilige Land, scil. *plenariam*. Man muß aber noch weitergehen und mit Alexander de Nevo<sup>3</sup> sagen, daß das *votum religionis* größer ist als das *v. peregrinationis*. Noch mehr: der *religionis ingressus excedit omne genus satisfactionis etiam publice penitentie*<sup>4</sup>.

Joh. Tab. vertritt die Ansicht des Thomas, daß der Eintritt in einen Orden mehr wert sei als die Fahrt ins Heilige Land und nützlicher *quantum ad promotionem in bonum quae praeponderat absolutioni a pena*, welche Meinung Felinus als *non sustentabilis* bezeichnet<sup>5</sup>.

§ 28. Ein zur Ablafsspendung Berechtigter kann nur Indulgenzen eines anderen Spenders erwerben.

§ 28. Eine revozierte Ind. behält ihre Gültigkeit, bis die Revokation dem Erwerber derselben bekannt wird, und eine Ind. erhält für diesen Gültigkeit, sowie sie ihm zugestanden ist.

§ 30. Die Ablafsprediger sind strafbar, wenn sie *ind. indiscretas* verkündigen: *sed solum videntur mortaliter peccare quando pronuntiant non veras aut non validas quando absolvent a pena et a culpa*. (Verweis auf *d. verb. excommunicatio 5. cas. XI, § fi.*)

1) *quia tam in via quam ibi propter contemplationem multorum sepultorum: et fundamentorum fidei et reliquiarum quae Romae oculata fide concernuntur. multa perducuntur ad peragendum residuum vite virtuosius et in hec aliquid plus operatur.*

2) Kanonist aus Anagni, erst juristischer Dozent, dann Advokat, dann, nach dem Tode seiner Frau, im geistlichen Amte, † 17. Febr. 1457. Aufser juristischen Kommentaren verfaßte er auch einen Traktat de jubileo.

3) Dieser wird wohl hier mit „Alex.“ gemeint sein. Oder de Imola?

4) *sicut etiam holocaustum excedit sacrificium ut Gre. dicit super Eze. unde legitur in Vitis patrum quod eandem gratiam consequuntur religionem intrantes quam consequuntur baptizati.*

5) Hier sagt er über seinen sonst so fleißig benutzten Gewährsmann Felinus: *putat istam sententiam non sustentabilem et dicit Ale. et s. Bona. tenere oppositum. sed hoc (hic) pro certo non videtur bene intelligere illos quos aliter. ut sui moris est.*

## 22.

Die Summa summarum de casibus conscientiae  
des Silvester Prierias.

„Die Krönung der summistischen Kasuistik bildet ... die von dem Dominikaner Silvester Prierias († 1523) veröffentlichte Summa Silvestrina, welche die Resultate der ganzen Periode zusammenfaßt und mit ihren zahlreichen Ausgaben in die neue Zeit hineinweist, als redende Zeugin von dem Geiste und dem Ernste der mittelalterlichen Kasuistik<sup>1</sup>. Man mag über den Geist und den Ernst dieser Kasuistik denken wie man will, so wird man doch zugeben müssen, daß dieser Satz insofern richtig ist, als die Silvestrina tatsächlich einen Abschluß der ganzen von uns bisher behandelten Literaturgattung bezeichnet und daß es richtig ist, unsere Behandlung nicht mit der Tabiena, die im 16. Jahrhundert keine gröfsere Rolle spielt, zu schliessen, sondern mit der Silvestrina, die dasselbe beherrscht hat.

Wir verzichten hier auf eine Biographie ihres Verfassers. Das Material zu einer solchen ist in ziemlicher Vollständigkeit von Michalski<sup>2</sup> zusammengetragen. Von den bei den früheren Kasuisten in dieser Abhandlung benutzten Biographen behandeln ihn nur Possewin und Quétif, letzterer ziemlich ausführlich. Nach ihm zählt Silvester Prierias selbst seine Schrif-

1) So der Artikel „Kasuistik“ verf. von Michalski im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte, II. Aufl.

2) Michalski in seiner theol. Dissertation: De Sylvestri Prieratis ord. Praed. Magistri Sacri Palatii (MCCCCLVI — MDXXIII) Vita et Scriptis, Particula I. (Monasterii Guestfalorum MDCCCLXXXII). Die daselbst S. 3 in Aussicht gestellte vollständige Arbeit, welche auch mit den Schriften des Silvester sich eingehender beschäftigen sollte, ist bis heute noch nicht erschienen. Von Michalski ist auch der Artikel „Sylv. Prierias“ im Kirchenlexikon von W. u. W. Das M. das Tribunal inquisitionis Brixense in Brixen (!) sucht, indem er S. Pr. als „Mitglied des Inquisitionstribunals zu Brixen“ bezeichnet, hätte nicht vorkommen sollen! — Der Artikel in Herzogs Realenzykl. bietet in dieser Beziehung weniger, da er Sylv. Pr. hauptsächlich nur in seiner Stellung zu Luther und zur Reformation beschreibt.

ten in seinem Commentarius in conflatum auf und zwar unter den dort genannten 27 unter Nr. 13.

Dafs die bei Benedict Hector erschienene, am 11. Mai 1514 im Druck fertige Ausgabe<sup>1</sup> mit der am 20. April des folgenden Jahres gedruckten Tabula die erste sein mufs, geht aus der Notiz des Johannes Cagnazzo in seiner 3. Schlußbemerkung (vgl. o. S. 405) hervor, nach welcher dieser zwar von der Fertigstellung gehört hat, sie aber bis zum Januar 1515 noch nicht gesehen hat. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, dafs sie vor Fertigstellung der Tabula gar nicht in die Öffentlichkeit gekommen ist. Sie wäre demnach April 1515 erschienen, also noch ehe S. Prierias Magister Sacri Palatii wurde, und die Drucklegung der Summa selbst würde auf alle Fälle vollendet gewesen sein vor Antritt seiner römischen Professur. Denn dieser ist nicht schon 1511 geschehen, wie auch v. Schulte a. a. O. Bd. II, S. 455 angibt, sondern erst Mitte 1514. Mitte 1513 ist S. Prierias zum Ordensprior in Cremona gewählt worden und hat dieses Amt ein Jahr lang innegehabt (vgl. die Notiz in s. Commentaria in sphaeram ac theoreticas planetarum am Schlusse der Widmung an den Kardinal Christoforus Eboraucensis).

Michalski sagt, dafs er aufer der von ihm beschriebenen noch 39 Ausgaben der Silvestrina kenne, die er aber in seiner Dissertation nicht aufzählt. Quéatif nennt aufer der uns vorliegenden, unten beschriebenen Ausgabe noch 18<sup>2</sup>.

1) Die Michalski S. 28 beschreibt. 676b. *Explicit Summa Silvestrina, cum (lies cui) titulus est | Summa summarum de casibus conscientiae a pro | prio originali excerpta et Bononie impressa in | edibus Benedicti Hectoris bibliopole bononien | si. Anno Dni MDXIII jiii Idus Maij. . . . 680<sup>a</sup> Finis. Explicit tabula Summe Silvestrine de casibus conscientie | Bononie impressa in Edibus | Benedicti Hectoris Bono | niensis. die XX. Aprilis an | no ab incarnatione | Dnica MDXV.*

2) Lugduni ap. Benedictum Bonnyn 1541. 53. 57. 82. 85. Venetiis 1569. 78. 81. 84. 87. 98. 1601. Antverpiae 1542. 69. 80. 83. 85. Mir ist zur Hand noch eine solche Lugduni 1572. Die 20er und 30er Jahre des 16. Jahrhunderts haben gewifs auch viele Ausgaben der Silvestrina gebracht. In Deutschland scheint sie nirgends gedruckt zu sein.

Was die Silvestrina von allen ihren Vorgängerinnen unterscheidet, ist ihr ausgesprochen und aufdringlich polemischer Charakter, und zwar richtet sich ihre Polemik wie gegen die Vertreter des Franziskanerordens im allgemeinen, so insbesondere gegen dessen letzte drei Summae confessorum, gegen das Supplementum Summae Pisanae, gegen die Rosella und ganz hauptsächlich gegen die Angelica. Äußerst zahlreich sind die Stellen, an denen eine Randbemerkung besagt „taxatur“, „arguitur“, „carpitur“ Angelica, so insbesondere bei den grundlegenden, auf das forum internum bezüglichen Fragen und Theorien. War dabei die Absicht die leitende, das Übergewicht der franziskanischen Summae confessorum, welches das letzte Viertel des 15. Jahrhunderts überdauernd bis in das neue Jahrhundert bestand, zu brechen, dadurch, daß ihre Zuverlässigkeit in Frage gestellt wurde? War es die Absicht, an Stelle dieser zu verdrängenden Kompendien dem seinigen zur alleinigen Autorität zu verhelfen? Auf alle Fälle spricht aus der Art und Weise, wie Angelica und Rosella widerlegt werden, persönliche Gereiztheit und der Umstand, daß auch der Ordensgenosse des Silvester, der damals neben Angelus und Baptista außerordentlichen Einfluß in foro interno besaß, Antoninus Florentinus, nicht allzu glimpflich behandelt wird, indes z. B. Raymund de Pennaforte, von dem damals noch keine einzige Ausgabe im Drucke vorhanden war, sehr oft in den Vordergrund geschoben wird, läßt es uns einigermaßen bezweifeln, daß nur der Eifer für seinen Orden den Silv. Prierias geleitet habe und nicht auch persönliches Interesse. — Jedenfalls ist es ihm gelungen, als Sieger aus dem Wettbewerbe hervorzugehen; auch die Tabiena konnte neben der Silvestrina nun niemals recht aufkommen.

Die für unsere unten gegebenen Ausführungen zugrunde gelegte Ausgabe, erschienen 1519 im Verlage des Vincentius de Portonariis, gedruckt von Johannes Moylin, hat den Titel:

Bl. 1<sup>a</sup>. *Summa Summarum que silue | strina dicitur nuperime magna cum diligen | tia recognita: adiectis etiam adnotatiun | culis. Et numeris hactenus non | impressis. Huius quoque summae | tabula in partes duas diui | sa est: sicut et ipsa | summa. ut cuique | parti sua pars | respondeat.*

Unten: *Cum gratia et privilegio Sanctissimi Domini nostri D. Leonis papae X. quod nullius sub pena excommunicationis late sententiae audeat infra quinquennium eam imprimere.*

Bl. 1<sup>b</sup>. Widmung an den Papst 2½ Seiten lang<sup>1</sup>. Zwar sagt hier der Verfasser von sich: *adulationes graeculas odimus semper*, leistet aber dann in Schmeicheleien Aufserordentliches. Über die Veranlassung zu seiner Arbeit und deren Zweck spricht er sich folgendermassen aus: *... Is summa quaedam est siluestrina (si libet) nuncupata. Postea enim quam summae quae pisanella inscribitur Antonina primum: mox Supplementum: ac tandem Angelica et Rosella successere. in difficultates: tamen primum: graves: inextricabilesque: ambages: Christi sacerdotes proruerunt. percurrendi videlicet compuscula volumina interque repugnantes sententias diiudicavi. Quamobrem confratrum meorum suasio: et orationem fidentia ea nos perpulere: quo id opus aggredieremur. in quo omnia quae hoc doctrinae genere prisci docuere: complecterentur. ad eruditionem non ad liuorem citatis: nominibus compagnantium. ut selecta veritate: falsitateque reiecta: animarum salus: et uberius et saluberius curaretur. unde etiam aliquo modo vel tuo sacratissimo nomini celebritas: vel nostris temporibus claritas: vel studiosis etiam hominibus utilitas peritur et anxii: obnubilatisque mentibus non nihil forte luminis oboriatur. ac nisi nec dulcissimus amor suscepti laboris fallit: is etiam libellus hic noster quis nec ab eruditis forte respuat.*

Auf 2<sup>b</sup>. Dann noch acht Distichen: *Fratris Baptiste Masiliensis in Siluestrinam Summam Carmen*<sup>2</sup>.

Bl. 3<sup>a</sup>. *Incipit siluestrina . i . quarum libet summarum moralium (!) summa per reverendum sacre pagine professorem: fratrem siluestrum de prierio. ordi. predicatorum. congregationis Lombardie.*

*Argumentum.* (|| *Siluestrinam summam: ac si paruum omnium frugiferarum arborum siluam: quippe quae omnium moralium (!)<sup>3</sup> summarum opiniones atque sententias complectatur. praecipue vero pisane in primis. ac antonine et supplementi. demum vero etiam angelica atque rosella compugnantium nominibus*

1) Möglicherweise war die bald nachher erfolgende Ernennung zum Hoftheologen und Hofkaplan die Quittung Leos über diese ihm gewidmete Arbeit.

2) Wortspiele mit *silva* und *Silvester*.

3) Diese Bezeichnung unserer Summen als Moralkompendien fand sich in keiner der früheren.

*citatis et veritate propalata: pro confessorum cum otio solatio nuper editam in lucem dedi. Qua ex re a(d) deo gloriam a bonis gratiam. ab emulis solita premia prestolabor.*

Die Summa ist alphabetisch geordnet und in zwei Teile geteilt (pars I. *abbas* — *humilitas*, pars II. *iactantia* — *zelus*), deren jeder seine eigene tabula am Schlusse hat (in unserer Aufl. 360 u. 389 Seiten).

Am Schlusse des II. Teils die Bulle Sixtus' IV. ad futuram rei memoriam und die Pauls II. ad perpetuam rei memoriam.

*Explicit S<sup>a</sup> Siluestrina. cui titulus est Summa summarum de casibus conscientiae a proprio originali excerpta et Lugduni impressa in edibus Ioannis moylin alias de cambray, sumptu honesti bibliopole vincentii de portonariis de Tridini de Monteferato. Anno a virginis partu MD undevigesimo. vigesima die mensis May.*

Dann noch Notizen, die Druckbogen im I. und II. Teil betreffend. Von Bl. 389<sup>b</sup> an fünf Seiten Index für die Kapitel des II. Teiles.

In einigen Ausgaben auch eine tabula doctorum, in der aufgezählt werden z. B. Astensis, Archiep. Florent., Francisc. de Mayronis, Raymund, Joh. de Anania u. a., aber weggelassen Bonaventura, Barthol. a St. Concordio, Nicolaus ab Ausmo, Angelus de Clavassio, Felinus, Baptista u. a., mit denen er sich in der Summa auseinandersetzt.

Vielfach wird im Texte eine Summa confessorum ord. praedicatorum zitiert. Es ist die des Johann von Freiburg, den Silvester nicht als deren Verfasser kennt.

Die Tabula ist gänzlich unzulänglich. Silv. Prierias zitiert bei weitem mehr Autoren im Text als er da nennt, auch mehr als irgendeiner der früheren Kasuisten.

Die Indulgenzen behandelt er ausschliesslich in dem ihnen gewidmeten ausführlichen Artikel <sup>1</sup> (zwischen *indutiae* — und *inepta letitia* 17½ Kolumnen).

1) Aus anderen Artikeln sei nur dies erwähnt, daß Silv. Pr. sich in Kap. I, quaest. 22, ad verb. „*confessio*“ zu dem Zugeständnis herbeiläuft: *quantum ad idem quaeritur utrum confessio facta a ficto sine contritione et charitate valeat. et primo dico quod in ista quaestione Doctores sub nomine contritionis intelligunt aliquando omnem displicentiam etiam si sit attritio sola*, eine Ansicht, deren ausdrückliche Widerlegung er sich versagt. — Hingegen läßt sich der Satz von Schulte's a. a. O., S. 455, wenigstens bezüglich des zitierten cap. IV, ad verb. „*confessor*“: „Hier zeigt sich, daß in der Lehre vom Auferlegen der Bußen, daß man die Buße nur als eine

Wir müssen uns hier versagen, auf einen Vergleich des in der Summa und des in seinem Dialogus in praesumptuosas Martini Lutheri conclusiones de potestate papae eingenommenen Standpunktes einzugehen und im einzelnen zu verfolgen, wie des Silvester Prierias Anschauungen über die Indulgenzen vor dem Bekanntwerden mit Luther (so in der Sa.) und nach demselben sich gestalten. Im allgemeinen muß man sagen, daß Silvester später in seiner Vertretung der „hochkirchlichen“ Lehre nicht mäfsiger, sondern schroffer wird. Übrigens enthält der Dialogus einen Hinweis auf die Silvestrina, der sich zumal auf den unten behandelten Artikel beziehen muß; denn seine Schlufsworte lauten:

*Eia nunc aue: aut improba mea aut tua proba. Ego quoque imposterum itidem faciam. Et ut latior tibi campus certaminis adsit: etiam ea quae in Siluestrina scripsi substinenda propono.* Vgl. R. P. Fratris, Siluestr. Pr. in praesumptuosas M. Luth. concl. d. pot. pap. dialogus. s. l. et ao. fol. 12<sup>a</sup>.

Silvester geht in der Einleitung zu seiner Darstellung der Indulgenzen davon aus, daß sie in der Heiligen Schrift unbekannt sind und auch nur durch die modernen Doktoren vertreten<sup>1</sup>. Es folgt eine Darlegung über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes indulgentia. Es genügt hier festzustellen, daß nach Silvester die eigentlichste Bedeutung ist: Nachlassung = 1) Erleichterung der Schuld vom Standpunkte des Ablassempfängers, 2) Erleichterung einer Leistung vom Standpunkte des Ablassspenders aus. Weil aber der Effekt derselbe ist, wenn ich eine Schuld nachlasse oder wenn ich das gebe, wodurch sie getilgt werden kann, so ist die Indulgenz weiter eine Schenkung desjenigen, wodurch einer seine Schuld bezahlen kann. Silvester verwirft darum die Definition der Angelica (ind. = *remissio*

---

reine Nebensache ansah, das Beichten als Hauptsache“ in dieser Fassung nicht halten.

1) *Indulgentia per scripturam minime innotuit . . . . . nec per dicta antiquorum doctorum sed modernorum. Dicitur enim gregorium indulgentiam septennem in stationibus rome posuisse: et quia ecclesia hoc facit et servat credendum est ita esse.*

*pene*) und die der Rosella (ind. = *relaxatio pene*) und definiert *indulgentia* =

*ecclesiastica donatio alicuius sumpti de thesauro spirituali ecclesie facta peccatori ut inde satisfaciat deo penarum creditori*<sup>1</sup>.

qu. 1. Die Frage nach dem Fundament der ganzen Ablafslehre wird mit Thomas beantwortet, dessen Ausführungen wörtlich wiedergegeben werden. (Es ist die *unitas corporis mystici*.) Begierig ergreift Silvester hier die Gelegenheit, die Unzuverlässigkeit des Angelus de Clavasio darzutun<sup>2</sup>, der (vgl. o. Bd. XXVII, S. 308, qu. IX, und die Anmerkung) nicht das Verdienst Christi und der Heiligen, sondern blofs des ersteren als fundamentum genannt hat im Anschlufs an Franciscus de Mayronis, eine Behauptung, die nach Silvester schon widerlegt war, ehe sie ausgesprochen wurde, und zwar von Petrus de Palude<sup>3</sup>.

Er fügt hinzu, dafs nach Thomas die Heiligen *opera satisfactoria* in dreifachem Sinne vollbracht haben: 1) für sich, 2) für andere bestimmte Personen, 3) für die Kirche. Nach demselben findet eine *liberatio a pena* sowohl in den Sakramenten als in den Indulg. statt, aber hier *ex solutione*, dort *ex mera liberalitate dei*.

---

1) *tertio propriissime significat remissionem sive relaxationem debiti ex parte eius cui indulgetur sive actionis ex parte indulgentis sive relaxat actionem in iuris rigore dispensando . . . sive penam ad quam quis ei obligatur. Et quia quantum ad effectum idem est remittere debitum et dare unde illud solvatur, inde quarto dicitur indulgentia donatio illius qua quis debitum solvit, sicut si usw. Unde indulgentia non est remissio pene ut diffinit summ. ange. nec relaxatio eiusdem ut dicit su. ro. quia ecclesia facit indulgentias quantum ad omnes penas et tamen non absolvit ab omni pena. (Dies kann nämlich nicht der Priester angesichts der von einem höheren Kleriker auferlegten Strafe.) . . . iste qui indulgentias suscipit non absolvitur simpliciter loquendo a debito pene: sed datur sibi unde debitum solvat. Est ergo indulgentia usw. wie oben.*

2) *Summa autem angelica ab isto fundamento declinans dicit cum Francisc. de mayro. quod cum merita sanctorum sint ultra condignum remunerata a deo et exhausta dantur solum ex merito Christi et passionis eius.*

3) *Sed istud argumentum fuit solutum antequam factum a Pe. de palu. Dieser unterscheidet: das opus bonum ist seinem Wesen nach 1) meritorium, in diesem nützt es nur dem, der es tut (ausgen. Christi Werk), 2) satisfactorium . . . et sic multi sancti plus satisfecerunt quam debuerunt.*

qu. 2. Wozu hilft die Indulg. und welche pena wird durch sie nachgelassen? Dafs die Indulg. gelten, darüber ist man sich in der Kirche klar, aber über das *ad quid valeant* sind die Meinungen sehr geteilt gewesen. Das kann man schon aus der Darstellung des Thomas ersehen. Dieselben zu widerlegen ist entweder überflüssig, wenn sie zu töricht sind, oder im anderen Falle ist diese Widerlegung schon durch den Genannten geschehen<sup>1</sup>, der wiederum ausführlich selbst zu Worte kommt<sup>2</sup>.

qu. 3. Quantum indulg. valent. Silvester führt hier einige der sehr über diese Frage geteilten Meinungen vor (die z. B. bei Angelus schon in gröfserer Vollständigkeit und Übersichtlichkeit uns dargelegt wurden). Seine Meinung ist die, dafs man das Quantum, das die Ind. spendet, nicht von der devotio oder dem labor und datum recipientis abhängig machen soll<sup>3</sup>. Es ist einfach zu sagen: *tantum valent, quantum praedicatur*<sup>4</sup>, vorausgesetzt, dafs die nötigen Bedingungen *ex parte dantis* und *ex parte recipientis* erfüllt sind. Im Ermessen des ersteren steht es *taxare, quantum de pena per indulgentiam remittatur*, denn solche remissio ist eine Wirkung der jurisdiktionellen Machtbefugnis. Es kommen hierbei zunächst gar nicht die Barmherzigkeit Gottes und seine Gerechtigkeit in Frage, sondern die pena des einen wird dem anderen angerechnet<sup>5</sup>. Auch wenn Indulg. leichtfertig gespendet werden, verlieren sie nichtsdestoweniger nicht ihre Geltung für den Erwerber.

1) Diese entgegenstehenden Meinungen lassen sich in die zusammenfassen: *quae dicit quod non valent ad absolvendum a reatu pene quam quis in purgatorio secundum iudicium dei meretur: sed valent ad absolvendum ab obligatione, qua sacerdos obligavit penitentem ... vel ad quam etiam ordinatur ex canonum statutis.*

2) Silvester schliesst mit dem bekannten Satze des Thomas: *valent et quantum ad forum ecclesie et quantum ad forum dei ad remissionem pene residue ... sive sit iniuncta sive non.* Vgl. die Summa theol. des Thomas von Aquino, P. III, Suppl. Qu. 25, 1.

3) *quantitas effectus consequitur quantitatem causae. causa autem effective remissionis pene indulgentiis non est devotio aut labor aut datum recipientis vel causa, pro qua fiunt sed abundantia meritorum ecclesiae quae sufficit ad totam penam expiandum* usw. Auch hier fast wörtliche Anlehnung an Thomas, ebenso in den nachfolgenden Sätzen über die rechte Verteilung der opera meritoria und den thesaurus eccl.

4) „*praedicatur*“ ein Wort, dem wir in den früheren Summae confessorum in diesem Zusammenhange nicht begegnen.

5) *Nec in hoc fit nimis magnum forum de misericordia dei aut divinae iustitiae derogatur quia nihil de pena dimittitur. sed pena unius alteri computat* (lies computatur).

qu. 4. Unter Berufung auf andere Autoritäten (hier auch die Pisana genannt) die dem Sinne des Thomas entsprechende Entscheidung, dafs es sich bei den „Tagen“ und „Jahren“ in der Form der Ind. um solche *huius mundi* handle. Demgemäfs bedeuten natürlich z. B. *centum dies indulgentiae equipollentes centum dies penitentiae* für den einen eine kürzere, für den anderen eine längere Zeit. Doch findet dieser Satz keine Anwendung auf die ind. plenaria, durch welche gleich die Tilgung eines bestimmten Teils der peccata zugesagt wird, was auch das Supplementum der Pisana und die Rosella zugeben, indes die Angelica auch hier wieder ihre eigenen Wege geht mit einer Ansicht, die ohne Berechtigung ist <sup>1</sup>.

qu. 5. In dieser ganz ausführlich behandelten quaestio beantwortet die Silvestrina die Frage: *quis scil. et qualiter eam* (scil. ind.) *dare possit et debeat*. Dieselbe wird in acht Distinktionen behandelt.

dist. I. knüpft an an die Ausführung des Thomas in IV. sententiarum ar. IV. quaest. I. (genau so wie der Eingang der quaest. III. bei Astesanus).

dist. II. a) *Ind. plenariae* zu spenden steht allein dem Papste zu. Weiter die Machtbefugnis b) der päpstlichen Legaten, c) der Erzbischöfe und Bischöfe, d) anderer Prälaten, z. B. der Äbte, e) der Beichtväter. Bezüglich der zuletzt Genannten sprechen allerdings die Angelica und Rosella schlangweg den Konfessoren das Recht zu, Ind. zu spenden, indes dies früher vom Verfasser des Suppl. bestritten wurde. Es kann dies unmöglich im eigentlichen Sinne des Wortes indulgentia zu verstehen sein.

dist. III. Bestimmungen über den zum Bischof Gewählten und noch nicht als solchen konfirmierten.

dist. IV. Die Erörterung der Zuständigkeit der Ablafsspende und die Fälle, in denen die Ind. den *non subditis* gelten.

dist. V. Die über die offiziell zulässige Summe hinausgehenden Ind. gelten nicht. Aber dieser Satz ist so zu verstehen, dafs sie bis zum *terminus concessus* Geltung haben, oder man

---

1) *unus per hoc abolere poterit magnum tempus . . . alius vero parvum . . . quod tamen locum habere non videtur ubi plenaria datur vel pro aliqua determinata parte peccatorum puta tertia vel dimidia et huiusmodi. Cum opinione praedictorum transit supple. et sum. ro. sed summa angelica dissentit tum ad hoc quod illi dies plus valeant unum quam alteri ratione maioris devotionis . . . sed istud suum motivum (dies ist vorher näher bezeichnet) nil est . . . cum dicit papa centum dies de iniunctis sibi penitentibus relaxamus. loquitur de penitentia explenda per istum. et non de optima explabili per alium devotiorem.*

kann auch sagen, daß sie gelten *pro parte usque ad modum legitimum*. Bernhards Ansicht (gemeint ist wohl Bernh. von Siena), die dieser unter Berufung auf Johannes Monachus<sup>1</sup> kundgibt, daß solche Ind. überhaupt wertlos seien, erscheint Silv. Prierias wenig Wahrscheinlichkeit für sich zu haben (vgl. auch Baptista de Salis oben Bd. XXVII, S. 435, qu. IV.).

dist. VI. Für den Fall, daß verschiedene, z. B. Erzbischof und Bischof bezüglich derselben Ablafsspendung konkurrieren, die Entscheidung ebenso wie z. B. Angelus qu. 12 und Baptista de Salis (vgl. Bd. XXVII, S. 308 und Bd. XXVII, S. 436). Ferner dieselbe Bestimmung wie Bapt. de Salis qu. V., aber unter Berufung auf Bernhard und Joh. Andreae.

dist. VII. Die Indulgenz gilt auch nach dem Tode ihres Spenders. Dieser Satz wird ziemlich eingehend und auch unter Berufung auf sonst wenig zitierte Autoren („Lap.“ und „Laud.“)<sup>2</sup> erörtert. Es wird unterschieden zwischen Indulgenzen, wie sie *ad reparationem pontium vel loci religiosi* gegeben werden und solchen, welche eine *licentia* gewähren, z. B. *eligendi sibi confessorem* oder *non residendi in beneficio*. Letztere erlöschen mit dem Tode des Spenders oder der Beendigung seiner Amtstätigkeit. Aber dies gilt wiederum nicht, wenn die Indulg. geschah *cum causae cognitione et consensu sui capituli*<sup>3</sup>.

dist. VIII. Über die Wirkung der Revokation auf die Geltung der Indulg. wie die früheren z. B. Tabiensis § 29.

dist. IX. Die Ind. sind den Quaestores unter der Forma zu geben, wie sie die Extra cum ex eo enthält

qu. 6. Aus welchen Anlässen kann Ablafs gespendet werden?

1) *pro dei laude et gloria*. Dazu die herkömmlichen Beispiele.

2) *pro spiritualibus tantum*. Hier das Beispiel, das auch Astes. in qu. IV, Abs. 2, vgl. Bd. XXVI, S. 360, brachte.

3) nach Bonaventura: nicht für etwas, was *mere voluntatis* ist (z. B. *remissio iniuriae*).

qu. 7. Wievielerlei zur Geltung des Ablasses nötig ist, bestimmt

1) Franzose und Zeitgenosse des Johannes Andreae. Schrieb Glossen zum Lib. VI. Später Kardinal und päpstlicher Legat beim König von Frankreich. Vgl. Stintzing a. a. O., S. 280 und 286.

2) Wohl Lopus de Castilione abbas und Guilelmus de monte Lauduno.

3) Silv. Pr. zieht daraus den Schluss: *sic tene, quod in concessione praevindicativa gratia concessa per inferiores papa sine causae cognitione expirat. sed secus si concederetur a papa vel non esset alteri praevindicativa* (das ist sie, wenn sie *sine causae cogn. et consensu capituli* geschieht) *adde vel concederetur auctoritate papae. ut summa gratia. § jj.*

dist. I. Silv. nach Petrus de Palude. Es sind dieselben vier Bedingungen, die wir in der Johannina § 180 fanden und weiter auch bei Astesanus qu. 1 und anderen. Bezüglich der *ex parte dantis* benötigten *causa rationabilis* bemerkt Silv. Pr., daß auch der Papst an eine solche gebunden ist<sup>1</sup>, und bezüglich der *ex parte suscipientis* zu stellenden Bedingung, *ut faciat illud, pro quo indulg. datur*, daß die voluntas keinesfalls für sich genüge, wenschon sie in anderer Weise verdienstlich sei<sup>2</sup>. Auch hierbei findet sich eine Gelegenheit, die Angelica eines Irrtums zu überführen<sup>3</sup>.

dist. II. Die *Confessio actualis* ist nicht unbedingtes Erfordernis (es genügt die *Contritio, quae non est sine charitate*), es sei denn, sie werde direkt vom Ablafsspender gefordert.

Freilich deuten manche den Zusatz *contritis et confessis* in letzterem Sinne. Silv. Pr. kann sich mit dieser Ansicht um so weniger befreunden, weil seine Meinung ganz ausgesprochenermassen dahin geht, daß es dem Papste bei seinem Spenden von Ablass nicht darum zu tun ist, die Christen zum Beichten, sondern zum Geben von Almosen u. dgl. zu veranlassen<sup>4</sup>.

Das „*confessis*“ will also, nach Petrus de Palude, heißen *conf. in proposito*, oder, nach anderen — und das bedeutet dasselbe — *conf. secundum statutum ecclesie*, womit die bezeichnet sind, die im Jahre einmal zur Beichte gehen und den Vorsatz haben, fernerhin zu beichten. So ausdrücklich Panormitanus und Joh. Andreae u. a.

Das ist auch die auf dem Konzil zu Konstanz angenommene Erklärung. [Für diese Behauptung beruft sich Silv. Pr. auf einen handschriftlich ihm bekannten Bericht des früheren Dominikanerpriors Johannes de Galopia<sup>5</sup>.] Die Beichte in diesem Sinne ist

1) *non potest ad libitum evacuare purgatorium; quia hoc esset indiscretum et irrationabile ad hoc autem quod ind. valet requiritur causa conveniens.*

2) Nämlich: *ad mereri argumentum gratiae et gloriae.*

3) *Summa autem angelica ponit alia duo. primo secundum quod accipiens credat ecclesiam habere hanc auctoritatem sed hoc reducitur ad esse in charitate: secundo quod sit subditus dantis. sed hoc reducitur (erg. ad) habere auctoritatem.*

4) *mihī tamen probabilius videtur, quod intendat (nämlich der Ablafsspender) dare omnibus quibus potest si semel in anno sunt confessi vel volunt confiteri i. (= id est) omnibus qui sunt in charitate facientibus id pro quo datur: quia papa non largitur indulgentiam, ut suppono principaliter, ut inducat ad confessionem, sed ad aliud, puta elemosynam vel huiusmodi.*

5) *et sic fuit responsum et declaratum in concilio constantiensi*

aber schon um des willen, vor allem für die Laien erforderlich, weil mancher sich für einen *confessus* hält, der blofs *attritus* ist. Aber durch die *Confessio* wird der *attritus* zum *contritus* <sup>1</sup>.

dist. III. Die *caritas actualis* wird als Erfordernis von denen bezeichnet, die von der *caritas* ohne nähere Beschreibung reden. Archidiaconus vertritt hier eine dem Silv. Pr. sehr einleuchtende Ansicht: dafs einer, auch wenn er beim Ablasserwerb noch nicht in dem erforderlichen Stadium sich befindet, doch die Wirkung der Ind. empfängt, sobald das Hindernis beseitigt ist <sup>2</sup>. Die Auslegung mufs eine weitherzige sein. Es spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dafs der Ablafsspender dem Ablasserwerber auf jede mögliche Weise die Geltung der Ind. vermitteln möchte. Daher empfiehlt sich unbedingt der Ablasserwerb auch in einem Zustande, wo die Wirkung der Ind. zunächst versagt bleibt, denn es kann doch eines Tages die *contritio* sich einstellen und der in Aussicht gestellte Vorteil der Ind. da sein <sup>3</sup>.

qu. 8. (7.) [In unserem und späteren Drucken, die den Fehler nicht bemerken, nochmals als qu. 7 bezeichnet. Wir setzen von hier ab die Nummern der Silvestrina in Klammern.]

Wem gelten die Indulgenzen?

dist. I. Nicht denen, die in *peccato mortali* sind. Dazu die Erklärungen, wie sie auch die Tabiena § 2 bringt, hier wie dort im Anschluss an Thomas.

dist. II. Sie gelten auch den Ordensleuten, ebenfalls nach Thomas erläutert.

*ut habetur in quodam libello scripto manu reverendi quondam prioris fratris iohannis de galopia ordi. praedi. docti et veridici.* Über diesen Johannes de Galopia ist es mir nicht möglich, irgendwelche Auskunft zu geben.

1) *debet tamen quisque confiteri: quia plerumque homines maxime seculares credunt se contritos et sunt solum attriti qui tamen per confessionem de attritis fiunt contriti.*

2) *Archi. tamen ex hoc quod aliquando dicitur et confessis vel qui infra mensem fuerint confessi arguit quod videatur ex mente et pactione concedentis quod qui non est in statu merendi recedente fictione effectum recipiat. quod quia est possibile et ex concedentis voluntate dependens. pium est dicere quod sit verum.*

3) *... verisimile est quod concedens sic virtualiter intendat. et sic exprimeret si de hoc cogitaret. quia verisimile est quod intendat his qui faciunt id pro quo datur indulgentia. eam valere omni modo quo est possibile. Et ideo nullus quantuscumque in mortali existens cesset ab indulgentia capienda: quia forte aliquando conteretur et illam consequetur.*

dist. III. Ferner den Verstorbenen. (Berufung auf Thomas IV, di. XLV.) Bezüglich der Hauptfrage, in welcher Weise dies geschieht, hat Silv. Pr. die sämtliche Schwierigkeiten mit einem Schlage beseitigende Antwort: *utrum autem eis valeant per modum indulgentiae vel suffragii modo non est curandum.*

dist. IV. Nach Vinzenz (von Beauvais), Speculator und Archidiaconus nicht dem Spender selbst, aber dieser kann sich der *ind. data aliis sub eadem forma* bedienen<sup>1</sup>.

qu. 9. (8.) Erledigung verschiedener Fragen, die sich unter eine Hauptfrage nicht zusammenfassen lassen.

dist. I. Ob die in der Forma geforderte Leistung unterschiedslos für Arme und Reiche usw. dasselbe bedeutet, läßt sich eben nur nach der Forma selbst beantworten. Lautet diese so, daß eine ganz bestimmt umgrenzte Leistung gefordert wird, so ist jenes der Fall.

dist. II. Ausführung des bekannten Satzes: *remissio non proportionatur labori.*

dist. III. Bezüglich der Beurteilung des *totiens quotiens* schließt sich Silv. Pr. an Thomas an<sup>2</sup>.

dist. IV. Eine Auseinandersetzung ähnlich der bei Angelus de Clavasio quaest. III, vgl. Bd. XXVII, S. 308, aber wesentlich abgeschwächt:

- 1) *si dicitur XL dies vel annos de iniunctis penitentiis remittuntur solum pene iniunctae a sacerdote in foro penitentie.*
- 2) *si XL dies simpliciter sic mittuntur pene quadraginta diebus peragendae ex taxatione divinae iustitiae usw.*
- 3) *si dicitur peccatorum de quibus fuerint ore confessi . . . non remittuntur non confessa.*
- 4) *si dicitur tertiae partis peccatorum illa ita remittitur in foro ecclesiae et Dei.*

dist. V. Über die Bedeutung der *dies* und *anni* (*utiles* oder *continui*?).

qu. 10. (9.) Wer Indulgenz seiner Pönitenz rite erlangt hat, braucht letztere nicht mehr zu leisten. Hingegen ist und bleibt diese empfehlenswert im Sinne des Thomas (und der schon früher von uns behandelten Kasuisten). Diese quaestio gibt Silv. Pr. Gelegenheit, gegen die von Baptista de Salis in seiner XXIX. quaest., vgl. Bd. XXVII, S. 441, zu polemisieren.

1) Hinweis u. a. auf „Gaspar.“ = Gaspar de Calderinis.

2) Er bemerkt, daß er das Supplementum für sich habe, indes Angelica und Rosella im Anschluß an Innozenz und Speculator anders lehrten. Das ist aber nicht richtig. Er schließt: *sed opinio beati Tho. practicatur et est in consuetudine quae est optima legum interpret.* Zitiert werden hier u. a. „Io. cal.“ = Johannes Calderini und „Albri.“ = Albricus de Rosate.

qu. 11. (10.) *Quaeritur specialiter quid iuris de indulgentia plenaria maxime in articulo mortis.* Es ist die am ausführlichsten behandelte quaestio. Silv. Pr. will hier in Kürze, wie er sagt, zusammenfassen, was Anton. Florentinus ausführlich in pars III, tit. X, c. III, § IV ff. bietet.

dist. I. Plenarablaß können nur die Päpste spenden. Silv. Pr. kennt fünf Arten desselben:

- 1) solchen, der für den Besuch bestimmter Orte ohne weitere Nebenbestimmungen gegeben wird und jederzeit erworben werden kann (z. B. Ind. für den Besuch des heiligen Grabes);
- 2) solchen, der wie der eben genannte beschaffen ist, aber an eine bestimmte Zeit gebunden ist (z. B. Ind. für den Besuch der Kirche *Sanctae Mariae angelorum Ferrarie ordinis praed.*);
- 3) solchen, der denen verheißten wird, die *certum opus* vollbringen (z. B. Ind. für den Kreuzzug gegen Ungläubige);
- 4) solchen, der einzelnen, ausdrücklich benannten Personen für eine bestimmte Leistung verheißten wird. Von diesem kann man sagen, daß er zweifelsohne auch nach dem Tode des Spenders gilt;
- 5) der Jubiläumsablaß. Dieser ist der eigentliche Ablaß *a pena et culpa*, ein Ausdruck, den man so zu verstehen hat, daß hier Ablaß und Bußsakramente zusammenwirken, weil die Beichte als Vorbedingung für die Erlangung des Ablasses angesehen wird.

dist. II. Der *Articulus mortis*, von dem die Ablaßform im Plenarablaß redet, ist der *a. praesumptus* usw. Dem Inhalte nach ganz dem § 23 der Tabiena entsprechend<sup>1</sup>.

dist. III. In diesem *articulus mortis* ist die Beichte anderwärts gebeichteter Sünde nicht nötig, auch die Generalbeichte nicht. Die *absolutio sacramentalis* ist vorausgesetzt. Die Ablaßform stellt gar nicht jenen Anspruch; sie redet nicht von einem *ore confessus*, sondern bloß von dem *confessus*. Die *confessio* kann unter Umständen — bei der physischen Unmöglichkeit einer

1) *Quae indulgentia plenaria vulgariter dicitur de culpa et pena quod proprie non est verum quia solus deus culpam remittit: sed ideo sic dicitur quia ibi remittitur culpa a deo in contritione quae prae-exigitur. et pena a papa per indulgentiam quae subsequitur.* Diese Worte, die sich allerdings äußerlich nicht ganz mit der Fassung des Antoninus Florentinus decken, entsprechen doch dem Sinne nach ganz der Ausführung desselben in seiner *Summa theologica Pars I, Tit. X, cap. III, § IV.* Vgl. auch die Tabiena § 3, oben S. 408; dazu Briegers o. g. Programm S. 70 ff.

solchen — durch Zeichen ersetzt werden, falls der Todkranke noch bei klarem Bewußtsein ist <sup>1</sup>.

dist. IV. Die confessio erlafslicher Sünden ist nicht erforderlich, wenn eine solche der Todsünden vorhanden ist und die contritio bezüglich jener. Fehlt die letztere, so ist die Erlangung der salus nicht ausgeschlossen, sondern nur der Erlafs der poenae für die erlafslichen <sup>2</sup>.

dist. V. Die Form der Absolution ist hier — beim Plenarablaß — eine andere als die im Bußsakramente, welche fixiert ist und nur vom Priester angewendet werden darf. Es fehlt eine bestimmte Fassung derselben, und eine solche ist auch bei der Spendung gar nicht nötig. Die gebräuchliche Fassung ist diese: *auctoritate sedis apostolica mihi pro nunc commissa. concedo tibi plenariam remissionem omnium peccatorum tuorum: de quibus es contritus et ore confessus praeter ea quae ex confidentia huius indulti commisisti.* (Das ist die bei Antoninus Florentinus sich findende.) Die eigentlich entsprechende Fassung aber ist die, welche den Zusatz *de quibus* usw. wegläßt, der nur dann berechtigt ist, wenn die Forma, unter der die Indulgenz gespendet wird, ausdrücklich denselben bedingt.

dist. VI. Der *concedens* braucht nicht notwendigerweise ein Priester zu sein <sup>3</sup>. Es kann zur Not ein Laie sein. Die diesem gemachte confessio wirkt zur Geltung der Indulgenz selbst dann, wenn er keine entsprechende Absolutionsformel gebraucht, sondern irgendeine entsprechende andere Redewendung.

1) *non habet necessario confiteri de peccatis alias confessis. nec etiam generaliter: quia remissio in tali casu facta non est sacramentalis. ideoque peccatorum notitiam non requirit. aut formam absolutionis sacramentalis. sed praesupponit. nec hoc exprimit forma indulti. quia non dicit. ore confessus sibi. sed confessus simpliciter. oporteret tamen confiteri mortalia post confessionem admissa. Et si loquelam: et non usum rationis amisisset posset consequi remissionem pene vigore indulti per signa equipollentia confessioni. non autem si nullo modo potest intimare alia talia peccata. ....*

2) *Venialibus quoque non confessis indulgentie valor non tollitur: si mortalia sunt confessa et contritio de venialibus adest. quae si non adsit licet non impediatur quis a salute quia gratiam venialia non tollunt: impediretur tamen remissio penarum pro venialibus debitarum. ....*

3) *quia si dans potest non esse sacerdos ergo et exequens: imo sicut sine forma ita et sine ministro dari potest: imo si dicatur quod minister sit idoneus confessor non addendo sacerdos potest esse laicus si sacerdos vel clericus haberi non potest.*

dist. VII. Hat die Forma der Indulgenz den Zusatz *quod satisfaciat* (nämlich der Erwerber) *si habet alii satisfacere*, so genügt die Disposition zu dieser Satisfaktion, wenn diese selbst nicht durchführbar ist.

dist. VIII. Bestimmung für den Fall, daß der Ablasserwerber zeitweilig nicht geistig zurechnungsfähig ist.

dist. IX. Die Entscheidung nach Antoninus Florentinus (wie die vorhergehenden), daß, wenn auch die in der Indulgenz geforderte Leistung in peccato mortali vollbracht ist, die Wirkung doch eintritt, wenn der Betreffende später in gratia ist.

dist. X. Der von Hostiensis vertretene Satz: *qui plenariam indulgentiam rite assecutus est si eo instanti moreretur, evolveret statim ad celum* erleidet nach Augustinus de Ancona in vier Fällen Einschränkungen. (Vgl. darüber die Anmerkung zu quaest. XVI bei Baptista de Salis o. Bd. XXVII, S. 438.)

qu. 12. (11.) Bestimmungen über die Verkündigung von „indiskreten“ Indulgenzen.